

KULTURERBE und KLANGGEDÄCHTNIS

Internationale Konferenz zur Erforschung und Erhaltung der historischen Orgeln Norddeutschlands

Kurzbericht

Die o.g. vom ASIOO der HfK ausgerichtete Tagung hatte mit ca. 50 Teilnehmern eine erstaunlich gute Resonanz. Unter den Gästen und Vortragenden befanden sich Orgelsachverständige, Orgelbauer, Wissenschaftler, Organisten, Enthusiasten und Liebhaber der Orgelkunst aus ganz Deutschland, den Niederlanden und Schweden. Die Konferenz beleuchtete die derzeitigen Arbeitsfelder des Arp-Schnitger-Instituts an der Hochschule für Künste Bremen und stellte diese vor einer großen Zahl von Orgelexperten zur Diskussion, was der Vorsitzende des Instituts, Prof. Dr. Hans Davidsson, als „offene Küche“ bezeichnete.

Im ersten Programmteil der Konferenz (***Dokumentation historischer Orgeln***) stellten Reinhard Böllmann (München) und Koos van de Linde (ASIOO Bremen) verschiedene Aspekte der Dokumentation einzelner Instrumente vor: Die Orgel von Buttförde wurde aus der Kirche in die Werkstatt des mit der Restaurierung beauftragten Orgelbauers Jürgen Ahrend transportiert und konnte dort unter ausgezeichneten Bedingungen ausgiebig vermessen werden, auch der Vergleich des Zustandes vor und nach der Restaurierung ist weitgehend dokumentiert (Reinhard Böllmann) und damit für folgende Generationen nachvollziehbar. Eine internationale Referenzgruppe hat dieses Projekt begleitet, die Publikation soll noch im Sommer 2014 erscheinen.

Anders verhält es sich mit der Arbeit, die Koos van de Linde derzeit in Langwarden durchführt. Hier bleibt das Instrument in der Kirche und soll sogar während der Restaurierung (eingeschränkt) benutzbar bleiben. Dieses erschwert natürlich die Dokumentation. Van de Linde beschrieb verschiedene Techniken (u.a. 3 D-Zeichnungen), um dennoch ein möglichst vollständiges Bild von der Konstruktion des Instrumentes gewinnen zu können.

Dr. Erkin Atsutay von der Chalmers University of Technologie (Göteborg) lenkte den Blick anschließend auf einen bisher wenig beachteten Aspekt der Orgelforschung: die Sensorik des Tastenanschlages und dem damit verbundenen – freilich individuell empfundenen – Spielgefühl des Organisten. Er erläuterte eine Versuchsreihe, um die verschiedenen Parameter (Tastendruck, und -weg, Anschlagsgeschwindigkeit etc.) zu objektivieren.

Der zweite Programmteil der Konferenz thematisierte Aktivitäten um das Erbe des berühmten Orgelbaumeisters Arp Schnitger. Anstelle des erkrankten Carl Johan Bergsten (Göteborg) stellten Hans Davidsson und Koos van de Linde gemeinsam den Stand der Datenbank vor, die im Zuge eines Drittmittelprojektes (Metropolregion Bremen-Oldenburg) eingerichtet und installiert wurde. Die Implantation der historischen Archivbestände von Gustav Fock und Rudolf von Beckerath wurde präsentiert, ebenso die lückenlose für den Laien informative wie für den Spezialisten in immer weitere Verästelungen (Gravuren, Mensurverläufe, Bearbeitungsspuren etc.) vordringende Dokumentation aller Instrumente, die mit dem Namen Arp Schnitger in Verbindung stehen.

Martin Böcker präsentierte in der Folge eine Wiederentdeckung: im Zuge von Restaurierungsarbeiten durch den Orgelbauer Rowan West an der Orgel in Oederquart konnte ein Register (Principal 8') im Prospekt des Instrumentes als von Schnitger stammend identifiziert werden, es handelt sich um zinnreiches Pfeifenmaterial.

Prof. Dr. Harald Vogel weist in seinem Vortrag anhand von 20 Thesen auf die Bedeutung der Klangdokumentation hin. Durch die moderne Technik sei es seit Jahrzehnten möglich Klangvergleiche vom Zustand vor und nach der Restaurierung, in einigen Fällen sogar nach der Re-restaurierung herzustellen. Er verweist dabei auf das Beispiel der Schnitger-Orgel in Der Aa-Kerk zu Groningen. Es müsse eine Systematik entwickelt werden, die diese Klangvergleiche objektiviere, indem sie für alle Tonaufzeichnungen vergleichbare Bedingungen herstelle. In jedem Fall sei die Registrierung immer zu dokumentieren.

Der Leiter des Musikfestes, Prof. Thomas Albert, berichtet über die Aktivitäten des vor wenigen Monaten gegründeten Vereins „Weltkulturerbe Arp Schnitger e.V.“ Innerhalb sehr kurzer Zeit sei es gelungen politische und wirtschaftliche Kräfte zu bündeln, die allesamt das Thema Arp Schnitger als für die Identität der nordwestdeutschen Kulturlandschaft sehr bedeutend einstufen. Im Verbund mit den weiteren Aktivitäten des Musikfestes (Arp-Schnitger-Festival mit Konzerten an den bedeutenden Orgeln, Arp-Schnitger-Orgelwettbewerb mit einer international besetzten Jury) strebe man mittelfristig an, das Erbe des bedeutendsten norddeutschen Orgelbaumeisters – mit europäischer (Niederlande, Portugal) und sogar internationaler Dimension (Brasilien) – mit dem UNESCO Welterbe – Sigel anerkennen zu lassen.

Der dritte Programmteil war dem Bericht über und der Diskussion von Phänomenen gewidmet, die in jüngster Zeit an vielen historischen Orgeln beobachtet werden: Metallkorrosion und Schimmelbefall. Zunächst stellte Dr. Herbert Juling (Materialprüfungsanstalt Bremen) erste Ergebnisse aus einem Pilotprojekt vor, das den Befall an den im Gebiet der Metropolregion Nordwest befindlichen Instrumenten in Belum (Nähe Cuxhaven) und Marienhafte (bei Dipeholz) wissenschaftlich untersucht. Mithilfe spezieller Messinstrumente und Sensoren werde das Klima in den Kirchen, insbesondere aber an und auch in den Orgeln einer genauen Untersuchung unterzogen. Dabei spielen die Übergangsjahreszeiten sowie die Heizungs- und Lüftungsgewohnheiten eine große Rolle und werden minutiös dokumentiert. In diesem Zusammenhang werden auch erste Materialbefunde korrodierter Pfeifen vorgestellt, die dazu erforderlichen Untersuchungen werden durch das Bremer IFAM Fraunhofer mithilfe modernster Messtechniken durchgeführt.

Der Vortrag von Burkhard Goethe, Orgelsachverständiger der Evangelischen Landeskirche Württemberg zeigt, dass die Probleme mit Schimmelbefall keineswegs auf den Norddeutschen Raum beschränkt sind. Goethe zeigt eindrucksvolle Fotos von befallenen Instrumenten und verweist auf in den letzten Jahrzehnten veränderte Nutzungsbedingungen der Kirchenräume (Frequenz und Besuch der Gottesdienste, Heizungsanlagen, Isolierungen) vor allem aber auch auf die kontinuierlich ansteigende Luftfeuchtigkeit, auf warme Winter und feuchte Sommer, wie sie letztlich dem Klimawandel zuzuschreiben sind. Diese Ausführungen und Beobachtungen werden durch Heiko Seidel, Baubeauftragter der Evangelischen Kirche Norddeutschlands, ergänzt und bestätigt.

Unter lebhafter Beteiligung insbesondere der anwesenden Orgelbauer werden zum Abschluss der Konferenz die Aufgaben und Themenstellungen der zukünftigen Forschung angesprochen. Zunächst skizziert Prof. Dr. Hans Davidsson ein EU-Projekt (horizon 2020), an dem das Bremer Institut sich beteiligen wird. Hier geht es insbesondere um die Erforschung von Schutzmaßnahmen für die Metallpfeifen (Korrosion von Blei und Zinn) und für das Holz (Schimmel), auch um die Frage, inwieweit sich Materialien, die in der jüngsten Vergangenheit entwickelt wurden (Plasma-, Nanotechnologie) für die wertvollen historischen Instrumente anwendbar sind.

Prof. Dr. Manfred Cordes, der maßgeblich das oben beschriebene regionale Forschungs-Pilotprojekt initiierte, sammelte zum Abschluss der Konferenz die die anwesenden Orgelrevisoren, -sachverständigen und Orgelbauer besonders interessierenden Fragen, um diese in einem weiteren, den norddeutschen Raum betreffenden Forschungsprojekt (Antrag VW-Stiftung) in Absprache mit den verantwortlichen Denkmalschutzbehörden und den Kirchen bündeln zu können. Dabei wurden insbesondere genannt:

- Aufstellung eines „Katasters“, um einen Überblick über die Schäden zu erhalten
- Anhand von ausgewählten Fallbeispielen (10-15 Instrumente) Untersuchungen über:
- Auswirkungen der Außenluft (Seeklima / landwirtschaftl. Nutzung (Ammoniak) auf das Klima in der Kirche und die in ihr aufgestellten Kulturgüter
- Auswirkungen des Klimawandels (erhöhte Luftfeuchtigkeit s.o.)
- Auftrag von Farbanstrichen in den Kirchenräumen (chemisches Klima)
- Holzuntersuchungen („Halbwertszeit“ der Essigsäure-Ausdünstungen, möglicher Einfluss des Proteingehalts, Schutzwirkung von - historischen – Kreidemischungen, Ausstreichen der Windladen)
- Einbeziehung laufender Versuche mit temporärer Änderung der Motorlaufrichtung (Saugfunktion, Beispiel Marienhufe)
- Einbeziehung positiver Beispiele, bei denen durch intelligente Lüftungssysteme Korrosions- und Schimmelbildung gestoppt werden konnte.